



Foto: GdP Bremen

Kim Kunze



Nils Winter

Personalversammlung der Polizei Bremen im CCB

Die Personalratsvorsitzende der Polizei Bremen, Kim Kunze, thematisierte neben dem Dauerthema Belastung insbesondere die prekäre Haushaltssituation in der Polizei und vieles rund um die Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen. Psychische Erkrankungen nehmen durch belastende Einsatzsituationen und die hohe Arbeitslast immer weiter zu. Vor allem die kontinuierliche Steigerung von PTBS-Fällen machen uns zunehmend Sorgen. Hier ist die Fürsorgepflicht des Dienstherrn gefragt.

Nils Winter

Als sechster angemeldeter Redner trat unser GdP-Landesvorsitzende Nils Winter an das Rednerpult. Vor den über 600 Teilnehmer:innen im CCB ging er aufgrund der vorangeschrittenen Zeit kurz und knackig auf einige Punkte ein, die nicht abschließend sind:

Punkt 1) Die hohe Arbeitsdichte bei der Polizei. Seit 2016 haben sich die Versammlungslagen in Bremen vervierfacht. Von etwa 200 auf über 800 im letzten Jahr. Im Sommer 2024 habe ich bei der Polizei Bremen nachgefragt, wie es im ersten Halbjahr 2024 aussieht. Erneut eine Steigerung von 4,43 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2023. Die Einsatzzahlen, ausgelöst durch einen Notruf, werden den historischen Rekordwert

DP – Deutsche Polizei
Bremen

Geschäftsstelle
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
Telefon (0421) 949585-0
Telefax (0421) 949585-9
www.gdp.de/bremen, bremen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Rüdiger Kloß (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Bgm.-Smidt-Straße 78,
28195 Bremen



aus dem letzten Jahr toppen. Im ersten Halbjahr 2024 sind es 3,4 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Und wie steht es um die „Halde“ bei der Kriminalpolizei? Ein Wahnsinn, den die Kolleginnen und Kollegen leisten müssen. Ihnen gebührt Hochachtung, aber nicht nur mit Lobeshymnen, sondern auch mit mehr Personal und monetärer Wertschätzung. Die Kolleginnen und Kollegen haben es mehr als verdient.

Punkt 2) Hauptbahnhof und Umfeld, Viertel, Gröpelingen, was kommt noch dazu?! Ach ja, Container wurden auch schon aufgestellt. Besetzt von der Polizei und dem Ordnungsdienst. Für die Bewältigung bedarf es aber deutlich mehr Personal und insbesondere an Orten, wo die Drogenkriminalität hoch ist, müssen sich weitere Ressorts wie Gesundheit und Soziales schnellstens beteiligen. Man kann nicht immer alles zur Polizei schieben, um Probleme anzugehen. Und schon gar nicht die Polizei damit alleinlassen, obwohl andere Ressorts zuständig sind.

Punkt 3) Herr Mäurer, setzen Sie sich weiter dafür ein, dass das Polizeigesetz geändert wird? Bei der Novelle des Polizeigesetzes wollen wir, über die Spitzenorganisationen, beteiligt werden. Die Polizei benötigt politische Rückendeckung und dafür müssen schnellstens die Befugnisse angepasst werden, um mit der Kriminalität mindestens Schritt halten zu können. Hier nur ein paar Schlagwörter, die nicht fehlen sollten: Fußfesseln, Drohnen, Vorratsdatenspeicherung, TKÜ, anlassunabhängige Kontrollen, Datenschutz. Die Gewerkschaft der Polizei fordert einheitliche Gesetze auf Bundes- und Landesebene.

Punkt 4) Um noch kurz bei politischen Beschlüssen zu bleiben. Es werden Erlasse beschlossen, wie zum Beispiel der Uniformerlass. Ein Blick in das BremPersVG sagt:

§ 55 Verwaltungsanordnungen BremPersVG

Will eine Dienststelle oder eine dazu befugte Stelle Verwaltungsanordnungen für innerdienstliche Angelegenheiten im Rahmen dieses Gesetzes erlassen, sind die Entwürfe der zuständigen Personalvertretung rechtzeitig mitzuteilen und mit ihr zu beraten.

Insbesondere die §§ 63 ff. des BremPersVG müssen hier Beachtung finden.

Punkt 5) Wie sieht es eigentlich mit dem Kleidergeld für die Kolleginnen und Kollegen aus? Egal aus welchem Bereich, ich höre nur, dass die Uniformteile seit Jahren immer teurer geworden sind, aber das Kleidergeld nie angepasst worden ist. Bald wird es so sein, dass sich die Kolleginnen und Kollegen in einem Jahr nur den linken Schuh und im nächsten Jahr nur den rechten Schuh kaufen können, weil das Kleidergeld nicht ausreicht. Dann wären die Kolleginnen und Kollegen auch ohne Hoheitsabzeichen für alle erkennbar, dass sie in Bremen beschäftigt sind.

Punkt 6) Digitalisierung immer noch schleppend. Was aber eine schnelle, zwar kleine Entlastung für viele Beschäftigte sein kann, ist die Bezahlung von Ordnungswidrigkeiten per EC-Karte oder per Handy. Das kann schon jeder kleine Sportverein. Eine Anschaffung, die viele Bereiche entlasten würde. Handeln Sie jetzt! Aber auch bei den Smartphones dürfen die Folgekosten nicht vergessen werden. Digitalisierung schreitet immer weiter voran und hier müssen wir Schritt halten. Ein eigener Haushaltstopf für die Digitalisierung, den wir seit einiger Zeit fordern, sollte im Haushalt aufgestellt werden, um die Folgekosten zu realisieren.

Punkt 7) Krankheitsquoten sind weiter hoch. Wo liegen die Gründe? Ich bin sehr gespannt auf die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung.

Apropos Mitarbeiterbefragung. Bei der Sitzung der Deputation für Inneres Ende November 2024 hat die OPB ihre bereits vierte Mitarbeiterbefragung seit 2012 mittels des DGB-Index: Gute Arbeit vorgestellt.

Punkt 8) Einstellungen: Man hört immer wieder, dass unter anderem die Polizei von Einsparungen ausgenommen ist. Wie viele Einstellungen können in den nächsten Jahren realisiert werden, und gibt es noch ausreichend geeignete Bewerber? Werden alle bei erfolgreichem Abschluss des Studiums übernommen? Es muss nachhaltig eingestellt werden. Eine solche prekäre personelle Situation wie in den mehr als zwei Jahrzehnten zuvor darf es nicht wieder geben. So etwas macht krank. Der Dienstherr hat eine Fürsorgepflicht.

Punkt 9) Bezahlung und Attraktivität: Ich bin sehr gespannt auf die nächsten Tarifverhandlungen und Besoldungsanpas-

sungen. Ich will hier nur das Stichwort amtsangemessene Alimentation nennen. Aber was ist eigentlich mit den Unterdeckungen im Bereich des Polizeivollzugsdienstes? Ich habe zur Kenntnis genommen, dass Sie, Herr Senator Mäurer, sich dafür starkgemacht haben, dass es wenigstens 80 Hebungen zum 1. Januar 2025 geben soll. Dafür mein Dank. Aber das reicht bei Weitem nicht aus. Mindestens 250 Hebungen hätten es sein müssen, so haben wir es vor einigen Jahren gemeinsam berechnet. Ein weiterer Mosaikstein, der nicht gerade zur Arbeitgeberattraktivität beiträgt.

Punkt 10) Und was ist jetzt mit der Polizeizulage? Seit diesem Jahr ist Bremen das alleinige Schlusslicht im Bundesgebiet. Alle Parteien in der Bürgerschaft sprechen sich dafür aus, aber es wird nicht mal auf das Niveau von Niedersachsen angepasst. Hier vielleicht ein kleiner Finanzierungstipp von mir: Im letzten Jahr hat Bremen einen Spitzenwert im gesamten Bundesgebiet bei Ahndung von Geschwindigkeitsverstößen eingenommen: 9 Millionen Euro. Wo ist das Geld geblieben? Noch nicht einmal die Hälfte der Einnahmen würde genügen, um die Polizeizulage auf das Niveau von Niedersachsen zu bringen und die Ruhegehaltsfähigkeit dieser Zulage wieder einzuführen.

Sehr geehrte Politikerinnen und Politiker, lassen Sie Taten sprechen und unterstützen Sie Ihre Polizei nicht nur mit warmen Worten.

Es liegt bei Ihnen, die Probleme zu beheben. Die Polizei macht seit Jahren professionelle und sehr gute Arbeit und das trotz der prekären Situation.

Ein dickes Lob an die Kolleginnen und Kollegen. Sie verdienen große Hochachtung. Ich erwarte hier und jetzt, mindestens von den hier anwesenden politischen Abgeordneten und den Gästen, einen großen Applaus.

Meine weitere Erwartungshaltung und die nächste Stufe der Wertschätzung seitens der Politik werden wir bei den nächsten anstehenden Gesetzesbeschlüssen, unter anderem zur Bezahlung, zu den Einstellungen, zur Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen, der Digitalisierung und dem Sanierungsstau genauestens beobachten. ■



Wechsel im Vorstand der Fachgruppe Kriminalpolizei

Am 26. November 2024 fand in der Kantine des Polizeipräsidiums die Mitgliederversammlung der Fachgruppe Kriminalpolizei statt.

Im Rahmen dieser Sitzung habe ich dann, wie bereits angekündigt, den Vorsitz der Fachgruppe niedergelegt. Hintergrund ist der, dass ich 2026 in den Ruhestand gehe und rechtzeitig den Weg für einen Nachfolger frei machen möchte. Bereits vor der Versammlung hatte André Kurz (K 71) sein Interesse am Amt des Fachgruppenvorsitzenden bekannt gegeben. Hier wurde er dann auch einstimmig als neuer Fachgruppenvorsitzender gewählt. Ich freue mich, das Amt in „jüngere“ Hände übergeben zu können, stehe André selbstverständlich mit Rat und Tat zur Seite. Weiterhin wurde in diesem Rahmen auch der Fachgruppenvorstand neu gewählt.

Diesem gehören zukünftig, neben André Kurz als Vorsitzendem, Conny Renken K 33, Rudi Kloß K 34 und Lutz Jurkschat P 01 als Stellvertreter sowie den Beisitzern Anika Eich K 32, Vanessa Tschirner K 01, Jörg Pixberg K 12 und Lukas Stumm K 12 an.

Für Euer Vertrauen in den letzten sechs Jahren möchte ich mich auf diesem Weg herzlich bedanken und würde mich freuen, wenn ihr dies auch André sowie dem neuen Fachgruppenvorstand entgegenbringen würdet.

Als freigestellter Personalrat für die Kripo werde ich euch bis zu meinem Eintritt in den Ruhestand Mitte 2026 erhalten bleiben.

Danke Euch! Lutz Jurkschat



Grüße des neuen Fachgruppenvorsitzenden der FG Kriminalpolizei

Gleich vorweg gilt mein Dank den aus dem Fachgruppenvorstand ausgeschiedenen Mitgliedern.

Dank an dieser Stelle auch an Lutz, der mir glücklicherweise als Stellvertreter erhalten bleiben wird. Er hat in den letzten Jahren die Fachgruppe geleitet, außerdem die vielen Anfragen als Vorsitzender bearbeitet und wird sich nun nach und nach aus dieser zurückziehen.

Wichtig ist mir auch, dass ich in den nächsten Jahren als Fachgruppenvorsitzender sowohl auf bewährte Kräfte wie Conny und Rudi zurückgreifen kann, die derzeit innerhalb der Gewerkschaft der Polizei noch sehr aktiv sind und mir mit ihren langjäh-

rigen Erfahrungen mit Rat und Tat zur Seite stehen werden.

Zu einer guten Fachgruppenarbeit gehört auch, dass ich mit Jörg und Lukas auf Angestellte zurückgreifen kann, die mir sicher mit der Sicht als Nichtpolizeibeamte auch das ein oder andere Mal die Augen öffnen werden und aufzeigen, wo es aus ihrer Sicht innerhalb der Kriminalpolizei hakt.

Zur Gemengelage fehlt schließlich noch weitere Frauenpower, die wir mit Anika und Vanessa bekommen, die beide als Beisitzerinnen einen Blick in ihre Abteilungen haben. Vanessa bringt selbst schon viele Erfahrungen aus ihrer ehemaligen

und auch aktuellen Tätigkeit in der Jungen Gruppe mit.

Wahr ist aber auch: Gute Arbeit können wir dann abliefern, wenn ihr uns alle aus der Kriminalpolizei unterstützt und Themen an uns heranträgt.

Wir brauchen eure offenen Ohren, damit wir uns als Fachgruppenvorstand so früh wie möglich informieren und einbringen können und nicht erst dann, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist.

In diesem Sinne freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit.

André Kurz



DER MENSCH Initiative für Respekt und Toleranz e.V. DAHINTER

Wanderausstellung „Der Mensch dahinter“ kommt nach Bremen

Wir möchten auf die Kampagne „Der Mensch dahinter“ von der Initiative Respekt und Toleranz e. V. aus Münster hinweisen, die vom 13. Februar bis 21. März 2025 in der Bremischen Bürgerschaft ausgestellt werden soll.

Nils Winter

Die Gewerkschaft der Polizei – Bremen – hatte vor einiger Zeit Kontakt zu Frau Andrea Wommelsdorf von der Initiative Respekt und Toleranz e. V. und freut sich darüber, dass unsere Idee, die Wanderausstellung nach Bremen zu holen, umgesetzt und vom Senator für Inneres und Sport und der Bremischen Bürgerschaft unterstützt wird.

Unter anderem konnten wir zwei tolle GdP-Mitglieder, unter anderem Jan de Vries (siehe Foto), als Interviewpartner für diese Ausstellung gewinnen.

Nähere Informationen zur Ausstellungseröffnung folgen. ■



Jan de Vries (rechts) und Andrea Wommelsdorf (links) beim Interview

Dirk Reinhardt, Andrea Wommelsdorf und Burkard Knöpker von der Initiative Respekt und Toleranz e. V. (von links)

Ein Ohr an der Basis!

Die alljährliche Verteilung der Kalender und Dienstpläne des kommenden Jahres hat Tobias Hübner als Vorsitzender der Fachgruppe Schutzpolizei genutzt, um mit den Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen und sich die aktuellen Probleme schildern zu lassen.

Sämtliche Standorte des ESD sowie der zweiten Säule wurden mit den entsprechenden Dienstplänen ausgestattet und alle Gespräche hatten ein Thema gemeinsam: Die Belastung in allen Bereichen ist weiterhin spürbar. Dies kann nur durch mehr Personal verbessert werden – eine langjährige Forderung der GdP.

Darüber hinaus hatten einige Standorte ganz spezifische Problematiken in Zusammenhang mit ihrer Lage oder künftigen Zu-

sammenlegungen. Diese werden zeitnah durch die Fachgruppe Schutzpolizei aufgegriffen und entsprechend in Gesprächen dargestellt. All diese Themen nimmt die Fachgruppe auf, um den Kolleginnen und Kollegen zu besseren Arbeitsbedingungen zu verhelfen!

Weitere Besuche in anderen Bereichen sind bereits in Planung!

Tobias Hübner,
Vorsitzender Fachgruppe Schutzpolizei





Die zufriedenen Teilnehmer

Ausgelassene Stimmung beim Adventsnachmittag der Fachgruppe Verwaltungspolizei

Am 4. Dezember fand der Adventsnachmittag der Fachgruppe Verwaltungspolizei in der Geschäftsstelle statt. Bei frischen Waffeln und warmen Getränken kam es zu einem regen Austausch unter den anwesenden Mitgliedern.

Denis Geger

Auch der Landesvorsitzende Nils Winter war der Einladung gefolgt und gesellte sich zu der bunten Runde mit Mitgliedern aus den verschiedensten Behörden im Land Bremen. „Der Nachmittag hat gezeigt, wie

vielfältig der öffentliche Dienst und die GdP ist. Wir werden die Veranstaltung im nächsten Jahr auf jeden Fall wiederholen“, freute sich der Fachgruppenvorsitzende Denis Geger über den gelungenen Nachmittag. ■



Fotos: GdP Bremen



Die Funktionsträgerinnen in der Bundesgeschäftsstelle...



...oder im Büro von Jochen Kopelke

Foto: GdP Bremen

Personalentwicklungsprojekt 2023/24 für Frauen in Führung in der GdP

Stärkung von ehrenamtlich aktiven Funktionsträgerinnen

In Hilden begann im April 2023 das erste Modul für Personalentwicklung für Frauen in Führung in der GdP.

Christin „Chrisi“ Loroff

Aus vielen Teilen der Bundesrepublik durften nach einem Bewerbungs- und Auswahlverfahren Vertreterinnen anreisen.

So hatte Bremen zwar das Glück, eine Bewerberin, die sich erfolgreich durchsetzen konnte, zu entsenden, allerdings hatte die weniger Glück, da ihre Dienststelle bzw. die Behörde die gewerkschaftliche Fortbildung nicht unterstützte und genehmigte.

Somit wurde für das erste Modul nachträglich FZA abgezogen und ganz plötzlich stand man im Minusstundenbereich.

Nur am Rande: Das Seminar war jede Minusstunde wert!

Elf engagierte Frauen aus dem gesamten Bundesgebiet fanden sich zusammen. Das Seminar wurde in Form eines Coachings durchgeführt von einer der herausragendsten Referentinnen auf diesem Gebiet, Manuela Rukavina, die Trägerin des Großen Bun-

desverdienstkreuzes ist. Aufgebaut war das Seminar modulförmig an verschiedenen Standorten, beginnend und abschließend in Hilden bei Düsseldorf, mit einem Zwischenstopp in Berlin und mit vielen bildungspolitischen Inhalten versehen.

Während Modul 1 im Fokus des Kennenlernens der Teilnehmerinnen stand und sich mit den Stärken gewerkschaftlicher Arbeit auseinandersetzte, zeigte sich der Schwerpunkt im zweiten Modul, wie eng Gewerkschaftsarbeit an die Politik geknüpft ist. Umso erklärbarer war der Ort, der dafür gewählt wurde, Berlin.

So haben wir uns das Kanzleramt angesehen, durften an einer Debatte im Bundestag als Zuschauer teilnehmen und statteten dem Bundespräsidenten (zumindest seinem Dienstsitz) einen Besuch ab.

Nicht zu vergessen: eine Stippvisite im Büro unseres Bundesvorsitzenden Jochen Kopelke sowie ein Austausch mit hochrangigen Vertreterinnen des DGB im DGB-„Mutter“-Haus, u. a. mit Elke Hannack, der stellvertretenden Bundesvorsitzenden des DGB.

Das dritte Workshop-Modul im April 2024 beschäftigte sich mit dem Konzept des Wertegleichs, dem effektiven Nutzen von persönlichen Ressourcen und der Kunst des NEIN-Sagens.

Durch interaktive Übungen und Diskussionen konnten die

Frauen ihre Stärken erkennen und ihre Rolle in verschiedenen Situationen reflektieren.

Im zweitägigen Abschlussseminar wurde uns ein umfangreicher Instrumentenkoffer an die Hand gegeben. Dies war verbunden mit einem bundesweiten Netzwerk, um uns intensiv in die Gewerkschaftsarbeit einzubringen, den Mut zu haben, verantwortungsvolle Rollen zu übernehmen und dennoch die Balance zu behalten, die es braucht, um die Aufgabendichte (Beruf & Ehrenamt) zu bewältigen.

Damit bot der Workshop den Teilnehmerinnen nicht nur eine Gelegenheit zum Lernen, sondern war gleichzeitig Plattform zur Vernetzung und zum Austausch von Erfahrungen und dem Gewinn von wertvollen Erkenntnissen.

Wichtige Grundlagen für die persönliche, berufliche und vor allem für die gewerkschaftliche Entwicklung wurden gestärkt.

Ein großer Dank gebührt Fidan Düz (Referentin für Frauen- und Gleichstellungspolitik) sowie Julie Janetzko (stellvertretende Bundesfrauenvorsitzende) für die hervorragende Organisation und ihre engagierte tägliche Arbeit, die es uns Frauen aus dem gesamten polizeilichen Bundesgebiet ermöglicht haben, dass der Workshop vielfältig und reibungslos verlief. Ihre Professionalität und ihr Einsatz haben maßgeblich zum Erfolg des Seminars beigetragen.

Schließlich aber gilt der größte Dank an Manuela Rukavina, unserer Referentin, die mit ihrer mitreißenden Art, ihrem Fachwissen sowie ihren inspirierenden Präsentationen den Workshop bereichert und lebendig gemacht hat.

Ihre Expertise und ihre erfrischende Art, die weit entfernt vom verstaubten Behördendenken ist, haben dazu beigetragen, dass die Teilnehmerinnen wertvolle Einsichten und unvergessene Eindrücke mitnehmen konnten. ■



Beim Besuch im DGB Haus von und mit Elke Hannack in Berlin

***Fernweh - einen Ort vermissen,
an dem man noch nie war!***

**Buche jetzt deinen Traumurlaub mit tollen Rabatten
direkt in der Geschäftsstelle bei Sonja Jambroszyk
unter Tel.: 0421 -94 95 853 oder per E-Mail an
sonja.jambroszyk@gdp.de.**



PVAG
Die Polizeiversicherung

DAS GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN VON



Gewerkschaft
der Polizei

SIGNAL IDUNA 





„Drogenszene ist ein gesamtgesellschaftliches Problem“

Nils Winter zu Gast bei der Personalversammlung der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung

Denis Geger

Der GdP-Landesvorsitzende Nils Winter war im Dezember erstmals zur Personalversammlung der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (SBMS) eingeladen. Die senatorische Dienststelle befindet sich an der Contrescarpe, im Umfeld des Hauptbahnhofs und damit an einem Hotspot der Drogenszene in Bremen.

Die Beschäftigten bei der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung sind um die Sicherheitslage in ihrem Arbeitsumfeld besorgt. Winter konnte die Sorgen der

Beschäftigten verstehen, machte aber auch deutlich, dass die Polizei kein Allheilmittel für die Situation ist: „Die Drogenszene ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, welches die Polizei allein nicht lösen kann, vor allem nicht mit der aktuellen Personalkapazität.“ Winter appellierte daher auch bei SBMS an die Politik: „Um die Problematik im Bahnhofsumfeld zu lösen, müssen alle Ressorts zusammenarbeiten und es müssen schnellstens Akzeptanzräume geschaffen werden, ansonsten findet nur eine Verdrängung statt.“

Neben der Sicherheitslage ging es bei SBMS natürlich auch um die angespannte Personalsituation in der öffentlichen Verwaltung.

„Die Verwaltung ist das Aushängeschild unserer Stadt, hier dürfen wir nicht weiter sparen. Der öffentliche Dienst muss als Arbeitgeber wieder attraktiv werden“, so der Landesvorsitzende. ■



Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe 2025, Landesjournal Bremen, ist der 3. Januar 2024.

Artikel bitte mailen an: klossi@onlinehome.de